Lodzer Zeitung

№ 103. Sonnabend, den 2. (14.) Septbr. **1867.**

Redakcya i Expedycya przy ulicy Konstantynowskiéj pod Nr. 327 — Abonament w Łodzi: rocznie Rsr. 3, półrocznie Rsr. 1 kop. 50, kwartalnie kop. 75. Na stacyach poczt: rocznie rs. 3 kop. 70, półrocz: rs. 1 k. 85, kwart. k. 92½

Redaction und Expedition: Konstantinerstraße Nro. 327. — Abonnement in Łodź: jährlich 3 Rbl., halbjährl. 1 Rub. 50 Kop., vierteljäh. 75 Kop. — Auf allen Postämtern: jährl. 3 Rbl. 70 Kop., halbj. 1 Rbl. 85 Kop., viertelj. 92½ Kop.

Komitet Warszawskiej Wystawy Rolniczej.

Komitet wystawy płodów gospodarstwa wiejskiego, odbyć się mającej w końcu bieżącego miesiąca, w mieście Warszawie, podaje do publicznej wiadomości: że Dyrekcja Dróg Żelaznych Warszawsko-Wiedeńskiej i Warszawsko-Bydgoskiej, chcąc zgodnie z życzeniem Komitetu o ile można przyłożyć się do powodzenia wystawy o jakiej mowa, postanowiła obniżyć opłatę przewozową od wszelkich ładunków, paczek i okazów (wyjąwszy tylko zwierząt żywych) pod adresem Komitetu Warszawskiej Wystawy Rolniczej z którejkolwiek bąć Stacji Dróg Żelaznych Warszawsko-Wiedeńskiej i Warszawsko-Bydgoskiej na ten cel wysyłanych, a to w taki sposób, że powrót tych wszystkich produktów do stacji z której wysyłane zostały, bezpłatnie uskuteczniony będzie, lecz nieinaczej jak za złożeniem w tutejszej ekspedycji świadectwa Komitetu Wystawy, przekonywającego, że taki a taki produkt istotnie z wystawy rolniczej powraca.

Prezydujący: **Józef Zamoyski.**
Sekretarz Komitetu: **Mieczyński Adam.**

Bekanntmachung.

Das Komite der am Ende dieses Monates in der Stadt Warschau abzuhaltenden Ausstellung landwirthschaftlicher Erzeugnisse bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß die Direktion der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn, dem Wunsche des Komite's gemäß, soviel wie möglich zum Gelingen dieser Ausstellung beitragen will und beschlossen hat, die Zahlung für den Transport von Ladungen aller Art, Packeten und Exemplaren (nur mit Ausnahme der lebenden Thiere), welche von irgend einer Station der Warschau-Wiener und Warschau-Bromberger Eisenbahn an das Komite der Warschauer landwirthschaftlichen Ausstellung adressirt sind, zu erniedrigen und zwar in der Weise, daß die Zurückbeförderung aller Erzeugnisse bis zu der Station, von welcher sie abgesendet wurden, unentgeldlich stattfinden wird, jedoch nicht anders als gegen Erlegung in der hiesigen Expedition eines Zeugnisses des Ausstellungs-Komites, daß der betreffende Gegenstand wirklich von der landwirthschaftlichen Ausstellung zurückkommt.

Präsidirender: **Josef Zamoyski.**
Sekretär des Komites: **Mieczyński Adam.**

Politische Rundschau.

Warschau, 12. September. Die Annahme, daß Preußen in Kurzem die Wahrhaftigkeit der friedlichen Versicherungen Frankreichs auf die Probe stellen werde, scheint sich verwirklichen zu wollen. Die günstigste Gelegenheit hierzu bietet jetzt Süddeutschland. Frankreich und Oesterreich behaupten, daß in Salzburg gar nicht über die deutschen Angelegenheiten gesprochen worden sei; sie leugnen einen jeden Gedanken an eine Verhinderung der Einigung Deutschlands unter preußischer Oberherrschaft und erwähnen der Mainlinie gar nicht, als ob sie für sie gar nicht existirte. Wenn es sich wirklich so verhält, so müßte der Anschluß der süddeutschen Staaten an den norddeutschen Bund für sie ganz gleichgiltig sein.

Von diesem Grundsatze ausgehend und wahrscheinlich um sich zu überzeugen, inwiefern der preußischen Politik in Deutschland von Seiten Frankreichs und Oesterreichs gar keine Gefahr droht, hat der Großherzog von Baden als Schwiegersohn des preußischen Königs und als einer der Haupt-Anhänger der Idee eines einigen Deutschlands, bei Eröffnung des badener Landtages eine Anrede gehalten, welche in gewisser Hinsicht als ein deutsches Manifest angesehen werden kann. Er umgeht alle Rücksichten auf den Prager Vertrag und tritt offen dafür auf, daß sich Baden dem norddeutschen Bunde anschließen müsse. Er sagt unter Anderen in seiner Thronrede: „es ist mein unabänderlicher Beschluß, nach einer nationalen Einigung zu streben, und ich werde gern mit meinem Volke in alle Opfer willigen, welche mit der Verwirklichung einer solchen Union verbunden sind." In einem anderen Abschnitte derselben Thronrede ist die Hoffnung ausgesprochen, daß die badener Truppen in Kurzem unter den Befehlen eines erfahrenen preußischen Kommandanten stehen werden. Es ist unmöglich, deutlicher gegen die Idee eines süddeutschen Bundes und gegen die Frankreich und und Oesterreich zugeschriebene Politik aufzutreten. Dies wäre eine gefährliche Provokation, wenn das Rundschreiben des Hr. Moustier es dem Kabinet der Tuillerien nicht möglich machte, solche Erklärungen mit Stillschweigen anzunehmen.

Die französische Regierung hat auch anscheinend der Thronrede des Großherzogs von Baden keine Aufmerksamkeit geschenkt. Trotzdem hat dieselbe in Paris einen sehr üblen Eindruck gemacht. Die unabhängigen Pariser Zeitungen treten heftig gegen dieselbe auf: „Epoque" sagt, dies sei die Loosung zum Kriege von Seiten Deutschlands; „Liberte" dagegen meint, der Ton derselben sei so entschieden, daß man unverzüglich zwischen einem Bündniß Frankreichs mit Preußen und Italien wählen oder ohne Zeitverlust Deutschland, das sich unter der Herrschaft König Wilhelms sammle, den Krieg erklären müsse. Andere Pariser Zeitungen bedauern die Worte des Großherzogs von Baden und sprechen die Hoffnung aus, daß der König von Preußen bei Eröffnung des Norddeutschen Parlamentes den Aussichten Frankreichs mehr Rücksichten schenken wird. Der Inhalt der Rede des Königs von Preußen, welche wegen der gegenwärtigen Verhältnisse mehr Interesse erweckt, wird uns bald bekannt werden, da die Eröffnung des Norddeutschen Parlamentes vorgestern stattgefunden hat.

Die neuesten Nachrichten aus Paris enthalten verschiedene Anzeichen, daß die französische Regierung von den zwei Wegen, welche „Liberte" erwähnt, den ersteren zu betreten gesonnen ist, nämlich sich Preußen freundschaftlich nähern will. Es zirkuliren wieder Gerüchte über eine Zusammenkunft Kaiser Napoleons mit dem König von Preußen. Die Stellung des Ministers Rouher, welcher als Gegner einer angriffsweisen Politik in Deutschland angesehen wird, scheint zur Bestätigung des Erwähnten fester zu werden und wenn sich die Vertretung des Hr. Moustier durch Hr. Lavalette bestätigen sollte, so würde die Leitung der auswärtigen Politik Frankreichs gänzlich in die Hände des Hr. Rouher kommen. Ohne Rücksicht hierauf scheinen die in letzter Zeit eingegangenen Nachrichten die Meinung zu bestätigen, daß die französische Diplomatie nach dem Uebereinkommen mit Oesterreich wieder daran arbeitet, sich Preußen zu nähern und in guter Weise dessen Unterstützung zu erwerben. Sie scheint bereit zu sein, in die Einigung von ganz Deutschland einwilligen zu wollen und achtet nicht auf andere Symptome. Die zukünftige Stellung Frankreichs wird wahrscheinlich davon abhängen, ob Preußen geneigter sein wird, als im vorigen Jahre Kompensationen zu geben, wenn nicht materielle, so doch wenigstens moralische. Eine gute Vorausverkündigung in dieser Hinsicht scheint es zu sein, daß Hr. Golz in Paris durch Fürsten Reuß ersetzt werden soll. Der Letztere soll nach der Schlacht von Sadowa gewisse preußische Versprechungen an den Hof der Tuillerien befördert haben, über welche in ausländischen Zeitungen zahlreiche Gerüchte umliefen. (G. H.)

Vermischtes.

[Sängerfest.] Das erste „Deutsche Sängerfest" in Russ.-Polen ist vorüber und mit Befriedigung blicken wir auf die Tage zurück, die uns des Erhebenden, des Ergreifenden so viel brachten. Die Sänger, welche sich zu diesem Feste eingefunden, sind in die Heimath zurückgekehrt und haben Eindrücke mitgenommen, die noch lange in ihnen fortleben und ihnen ohne Zweifel unvergeßlich bleiben werden. Nicht blos um zu singen und Bier zu trinken ist man zusammen gekommen, sondern, um die schöne Kunst des Gesang's zu pflegen und zu zeigen wie derselbe geübt werden muß, um die Herzen der Menschen zu erheben, zu trösten und zu erfreuen. Der Gesang ist eine lebendige Macht, welcher sich auch der Zurückhaltendste nicht zu entziehen vermag; besonders aber ist es der Männer-Gesang, in dem eine Gewalt liegt, deren Einfluß sei es in der Freude, sei es im Schmerz, Niemand widerstehen kann. Von diesem Gedanken ausgehend war das Fest von dem dazu gewählten Komite auf's Würdigste eingeleitet und die Anordnungen, die dasselbe getroffen und in Ausführung gebracht, zerstreuten endlich die Zweifel, welche noch kurz vorher von manchem Kleinmüthigen über das Zustandekommen des Festes gehegt worden waren. Berücksichtigt man die kurze Zeit, in welcher dasselbe beschlossen und in Ausführung gebracht wurde, so ist Außerordentliches geleistet worden, was auf die Energie und die Zähigkeit schließen läßt, mit denen der schöne Zweck verfolgt wurde. Der Bau der Sängerhalle selbst konnte erst spät begonnen werden, wurde aber durch den Zimmermeister Rudzinski in der bestimmten Zeit fertig gestellt. An der Ostseite befand sich der kastellartig verzierte Eingang, der in 3 großen offenen Bogen den Eintritt in die Halle vermittelten. Diese Bogen waren mit Laubgirlanden eingefaßt und über dem Mittelsten eine Lyra mit einem entsprechenden Sinnspruch angebracht, über welcher unser russischer Reichsadler seine Schwingen erhob. Dem Eingang gegenüber befand sich die Tribüne für die Sänger, deren Hintergrund und Seiten auf das Geschmackvollste weiß und blau decorirt waren und in der Mitte das lebensgroße Brustbild Sr. Majestät des Kaisers zeigte. Die Säulen, Träger und Balken der an beiden Langseiten offenen Halle waren mit Laub und Blumen umwunden und die die Halle umgebenden Bäume ragten zum Theil mit ihren Kronen in dieselbe hinein und halfen so eine Decoration vollenden, wie sie frischer und zweckmäßiger fast nicht herzustellen war, wenn die Zeit und die dazu verwendbaren Mittel berücksichtigt werden. Eine große Menge außerhalb und innerhalb der Halle angebrachter und auf der Sänger-Tribüne aufgestellter Fahnen der einzelnen Gesangs-Vereine, die reich verzierte Rednerbühne rc. bildeten ein reizendes Ganze, das freilich nur für einen vorübergehenden Zweck geschaffen, eben so schnell verschwinden wird, als es entstanden; doch hoffen wir uns dasselbe im Bilde erhalten zu sehen, was den Festtheilnehmern gewiß eine angenehme Erinnerung gewähren wird. Einen besonders prächtigen Anblick gewährte aber die Halle des Abends bei Beleuchtung, die durch 3 große Kronleuchter und den an den Pfeilern angebrachten Wandlampen, zusammen von mehr wie 100 Flammen, bewirkt wurde. Ueber den Empfang der am 7ten bei uns eingezogenen Gesang-Vereine haben wir schon berichtet, zu deren Ehren an demselben Abend noch eine Festvorstellung im deutschen Theater stattfand. Auch von der Ausschmückung der Straßen haben wir bereits gesprochen, aber es ist noch zu erwähnen, daß sich besonders viele Häuser in der Petrikauerstraße durch reichen Schmuck auszeichneten, wodurch die Bewohner derselben ihre Theilnahme an dem Feste kundgeben wollten, daß das erste dieser Art in unserem Lande sein sollte. / Der am 8ten auf dem Spitalplatze sich ordnende und von da ausgehende Festzug der Sänger bestand aus zwei Abtheilungen und wurde von dem Präsidirenden des Komite's Herrn A. Hentschel zu Pferde eröffnet, dem ein Musik-Corps und dann die erste Abtheilung der Sänger mit ihren Emblemen folgte. Die zweite Abtheilung, angeführt von dem Stellvertreter des Präsidirenden, Herrn Schallowetz, ebenfalls zu Pferde, marschierte mit einem Musik-Corps an der Spitze in derselben Ordnung. Bei der großen Menschenmenge, welche den Zug von allen Seiten umgab und begleitete, war es dem Zuschauer unmöglich die Reihenfolge der einzelnen Vereine im Gedächtnisse festzuhalten, doch zählten wir 14 Vereine mit 9 Fahnen, von welchen die Fahne des Tomaszower Vereins durch ihre Eleganz sich vor den anderen auszeichnete. Der Zug bewegte sich die Petrikauer-Straße entlang bis auf den neuen Ring, hielt daselbst einen Umzug und kehrte auf demselben Wege mit Blumen und Kränzen reichlich beworfen nach der Festhalle im Paradies zurück. Nach einer kurzen Pause, die zur Erfrischung der von dem langen Marsch ermüdeten Sänger nothwendig war, begann nun das eigentliche Fest mit dem von den Lodzer Vereinen vorgetragenen „Sängergruß", Chor mit Orchester, von Otto. Diesem folgte dann die Eröffnungsrede, gesprochen von Herrn Hentschel, in welcher der Zweck und die Bedeutung des Festes entwickelt, die Sänger nochmals willkommen geheißen und dem Publikum für die Theilnahme gedankt wurde, welches dasselbe dafür an den Tag gelegt hatte. Ein donnerndes dreifaches „Lebehoch" wurde Sr. Majestät dem Kaiser ausgebracht, dem ein Gleiches auf die Damen folgte. Während dieser Rede und überhaupt während der ganzen Eröffnungsfeier bildeten die in weißen Kleidern mit blauen Schärpen gekleideten Festjungfrauen, welche die Stufen zu der Tribüne einnahmen, sowie die vor diesen aufgestellten Fahnen, eine hübsche Staffage und erst als die Fahnen von den Jungfrauen bekränzt waren, wurden diese auf der Tribüne selbst aufgestellt. Mit dem Choral: „Allein Gott in der Höh," arrang. von J. Otto, wurde die Eröffnungsfeier beendigt und es folgte, nach einer kurzen Pause, der eigentliche Beginn des Concerts mit dem „Sängerfestmarsch", von A. Heinrich. Es kann unsere Aufgabe nicht sein jedes vorgetragene Stück zu kritisiren, bemerken müssen wir aber, daß nachdem die vereinigten Sänger mehr und mehr ihre Kräfte kennen lernten, auch der Vortrag der einzelnen Stücke an exacter Ausführung und Abrundung gewannen, so daß die Theilnahme der Zuhörer von Piece zu Piece stieg und immer lebhaftere Aeußerungen des Beifalls hervorrief. Mit dem Liede „Mein Vaterland", von R. Tschirch, schloß der erste Theil des Concertes. In dem zweiten Theile bildete aber der Vortrag der „Traumbilder-Phantasie", von Lumbji, einen Hauptglanzpunkt, in welcher der Herr Director Heinrich durch sein vorzügliches Violinsolo sich ganz besonders auszeichnete. Ein stürmischer Applaus folgte dem Vortrag dieses Stückes und mußte dasselbe auf allgemeines Verlangen wiederholt werden. Herr Heinrich bewährt sich immer mehr als tüchtiger Virtuose auf seinem Instrumente, aber auch als Dirigent des Ganzen erwarb er sich die allgemeine Achtung und verwaltete sein schwieriges Amt mit solcher Umsicht, daß wir gern in das Lob miteinstimmen, welches wir von den verschiedenen Sänger-Vereinen über ihn aussprechen hörten. Eine erfreuliche Unterbrechung erlitt dieser Theil des Programms durch den Empfang eines Telegramms des Gesang-Vereines in Riga, dessen Verlesung mit Jubel aufgenommen und den Sängern an der Düna ein dreifaches Hoch ausgebracht wurde. Die National-Hymne von Lwow, mit Orchester-Begleitung, bildete den Schluß des ersten Festtages, der mit enthusiastischem Hurrahruf auf unseren Kaiser endigte, doch blieben die Sänger theils in der wie oben beschriebenen prächtig beleuchteten Festhalle, oder in dem durch fast 1000 Ballons und Lampen auf's Glänzendste illuminirten Garten. Das Fest verlängerte sich bis spät in die Nacht hinein, begünstigt durch das schönste Wetter, denn auch der Himmel hatte sein Festgewand angelegt. Während der Pausen in der Festhalle spielte in einem anderen Theile des Gartens das Musik-Corps des hiesigen Dragoner-Regimentes, so daß auch in der Musik eine Abwechselung stattfand.

Der zweite Festtag war für die Einzeln-Vorträge der verschiedenen Gesang-Vereine bestimmt, die gegen 4 Uhr Nachmittags begannen. Die Vereine Zgierz und Zdunska-Wola zeichneten sich besonders aus und erhielten vom Publikum starken Applaus. Die von sämmtlichen Sängern zuletzt vorgetragene Nationalhymne bildete den Schluß des Concertes und der eigentliche Zweck des Festes war somit erfüllt. Warschau, Plock, Tomaszow, Zgierz, Turek, Pabianice und Zdunska-Wola hatten Kontingente zu dem Feste gestellt und mit den hiesigen Vereinen fanden sich fast 400 Sänger zusammen, die einige schöne Tage miteinander verbrachten, in denen manches Freundschaftsband geknüpft wurde, das späte Zeiten überdauern wird. Mit Befremden haben wir aber Kalisch nicht vertreten gefunden, obgleich wie uns bekannt war der dortige Gesang-Verein sein Erscheinen beim Feste zugesagt hatte. Was ihn abgehalten dem ersten Sänger-Feste in Russ.-Polen beizuwohnen, ist uns nicht bekannt geworden. Zum Schluß des Festes wurde noch ein Feuerwerk abgebrannt, dem dann ein Ball folgte, welcher zwar im Schauspielsaale abgehalten werden sollte, jedoch der Ueberfüllung wegen nach der Festhalle verlegt werden mußte. Hier wurde noch bis 3 Uhr getanzt, womit die Festlichkeiten schlossen und das noch immer zahlreiche Publikum nach und nach die Ruhe suchte. Die Einrichtungen im Garten, um zu den Erfrischungen zu gelangen rc., waren gut arrangirt und es hat auch im Allgemeinen, trotzdem eine Anzahl von mindestens 4000 Menschen anwesend war, an prompter Bedienung nicht gemangelt. Wäre auch das Bier entsprechend gut gewesen, so würden unsere Gäste keine so schlechte Meinung von dem Nektar mit nach Hause genommen haben, womit wir uns in unserem irdischen Paradiese oft begnügen müssen. Die Abfahrt der Sänger begann schon Dienstag Mittag, wo uns zuerst die Warschauer und ein Theil der Tomaszower mit der Bahn verließen. Diese sowohl, als auch die übrigen Sänger, welche noch im Laufe dieses Tages abreisten, wurden stets von Komitemitgliedern, sowie alten und neuerworbenen Freunden begleitet und verließen unsere Stadt in heiterster Stimmung, indem sie die freundlichsten Eindrücke von der herzlichen und entgegenkommen-

den Aufnahme, die sie hier gefunden, und von dem so schönen Verlauf des ganzen Festes überhaupt, mitnahmen. Einem glücklichen Zufall verdanken wir es, daß das Sängerfest mit dem Krönungs- und Namensfeste Sr. Majestät des Kaisers fast zusammen fiel. Es bot dies den Sängern sowohl, wie den Festtheilnehmern Gelegenheit, die stets gehegten loyalen Gesinnungen öffentlich documentiren zu können, wodurch dem ganzen Feste noch eine besondere Weihe aufgedrückt wurde. Ein glänzender Fackelzug, den die hiesigen Sänger veranstalteten, bewegte sich auch am Namenstage Seiner Majestät die Petrikauer-Straße entlang nach dem neuen Ringe, wo vor dem Rathhause Sr. Majestät dem Kaiser ein dreimaliges Hurrah ausgebracht und dann die National-Hymne angestimmt wurde. Kein Unfall trübte das schöne Fest und trotz der Tausende von Menschen, welche zusammengeströmt waren, haben wir von keiner Störung zu berichten. Schließen wir daher mit dem die Festhalle zierenden Festspruch:

„Herz und Lied frisch, frei, gesund,
Wahr' dir's Gott, du Sängerbund!" II.

[**Poln. Theater.**] Donnerstag, den 11. September wurde im Polnischen Theater im Lokale des Hr. Friedrich Sellin das historische Drama von Mosenthal **„Deborah"** aufgeführt und zwar zum Benefice der Mad. Laskowska. Die Beneficiantin, welche die Hauptrolle hatte, erwarb sich durch ihr Spiel den allgemeinsten Beifall. Es wurden ihr Blumen-Bouquets auf die Bühne geworfen und sie erhielt als Zeichen der Anerkennung von Seiten des Publikums einen goldenen Armring und eine goldene Kette zum Geschenke.

Inseraty.

Rejent Kancelarji w Łodzi

podaje do powszechnej wiadomości, iż na skutek wyroków Trybunału Cywilnego w Warszawie z powództwa Józefa, Antoniego i Jana braci Klenner, oraz Józefiny z Klennerów Marcina Zimpek żony, między sobą rodzeństwa, przez Kazimierza Podoskiego Mecenasa obrońcę przy Rządzącym Senacie czyniącycli przeciwko Gustawowi Szperling opiekunowi głównemu i Józefowi Knobloch opiekunowi przydanemu nieletnich Juljusza i Marji rodzeństwa Klenner, w dniach 12 (24) stycznia i 25 maja (6 czerwca) 1867 roku zaocznie wydanych i prawnie doręczonych, sprzedana będzie w drodze działów przed podpisanym Rejentem delegowanym

Nieruchomość

w mieście Łodzi pod Nr. 261 przy ulicy Piotrkowskiej położona składająca się:

a) z domu frontowego w części z muru w części z drzewa o parterze i jednej izbie poddasznej dachówką krytego, długości łok. 23, szerokości łok. 20, wysokości zaś łok. 5½;

b) oficyny po lewej stronie w podwórzu z drzewa wiązarki zapełnione strychulcem, zewnątrz deskami oszalowanej gontami krytej, długości łokci 23, szerokości łokci 10, wysokości łokci 4 trzymającej;

c) komórek i wozowni z drzewa o parterze gontami krytych, długości ło. 25, szerokości ło. 10, wysoko. ło. 4 mających;

d) wygrodzenia sztachetowego wokoło ogrodu i części podwórza wynoszącego długości łokci 163, wysokości łokci 4;

e) bramy i części parkanu z desek od ulicy Piotrkowskiej razem długości łokci 13, wysokości łokci 5;

f) placu pod zabudowaniami;

g) morgi gruntu w polu miary nowo-polskiej do realności tej należącej składająca się, prawem wieczysto-czynszowem do wyżej z imion wymienionych sukcessorów Klenner należąca, z której każdo-rocznie czynsz do kasy miasta Łodzi po rsr. 2 kop. 25 opłaca się.

Bliższe objaśnienia i warunki sprzedaży przejrzane być mogą w kancelarji podpisanego Rejenta delegowanego w mieście Łodzi domu Nr. 320 położonej, każdego czasu wyjąwszy dni galowych i świąt uroczystych w godzinach biórowych.

Licytacja rozpocznie się od sumy rsr. 4387 kop. 89, jako szacunku przez biegłych oznaczonego.

Powtórna publikacja zbioru objaśnień oraz warunków sprzedaży, jak równie przygotowawcze realności powyższej przysądzenie, odbędzie się w dniu 14 (26) września r. b. od godziny 10ej rano poczynając, w kancelarji podpisanego Rejenta delegowanego.

Łodź dnia 11 (23) lipca 1867 r.

Marcelli Jaworski.

Sekwestrator Powiatu Łodzińskiego

podaje do wiadomości, że w mieście Powiatowem Łodzi przed biórem Magistratu w dniu 8 (20) września r. b., poczynając od godziny 10ej z rana odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe pieniądze więcej dającemu 15stu sztuk jałowizny, zajętej na rzecz należności Skarbowych.

w Łodzi dnia 25 sierpnia (6 września) 1867 roku.

Wnukowski.

Sekwestrator Powiatu Łodzińskiego

podaje do wiadomości, że w mieście Powiatowem Łodzi przed biórem Magistratu w dniu 8 (20 września) r. b., poczynając od godziny 10ej z rana odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądze więcej dającemu 280ciu sztuk owiec skopów zajętych na rzecz należności Skarbowych.

w Łodzi dnia 25 sierpnia (6 września) 1867 roku.

Wnukowski.

Inserate.

Der Notar der Kanzelei in Łodź

bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß in Folge der im Warschauer Civil-Tribunal in der Klage der Geschwister: Josef, Anton und Johann, Gebrüder Klenner und Josephine, geb. Klenner, Ehefrau des Martin Zimpek, für welche Kasimir Podoski, Advokat beim Regierenden Senate, handelt —

gegen Gustav Sperling als ersten und Josef Knobloch als zweiten Vormund des minderjährigen Josef und Marie, Geschwister Klenner, am 12. (24.) Januar und 25. Mai (6. Juni) 1867 in Contumatiam gefällten und gesetzlich eingehändigten Urtheile, das in der Stadt Łodź an der Petrikauer Straße unter Nr. 261 gelegene

unbewegliche Eigenthum

auf dem Wege gerichtlicher Theilung vor dem unterzeichneten, hierzu delegirten Notare verkauft werden soll. Dasselbe besteht:

a) aus einem Fronthause, theilweise massiv und theilweise von Holz, parterre nebst einer Dachstube, mit Ziegeln gedeckt, 23 Ellen lang, 20 Ellen breit und 5½ Ellen hoch;

b) einem Hinterhause links im Hofe, von Holz (Fachwerk mit Lehm ausgefüllt), von außen mit Brettern verschalt, mit Schindeln gedeckt, 23 Ellen lang, 10 Ellen breit und 4 Ellen hoch;

c) Kammern und Wagenschoppen von Holz, mit Schindeln gedeckt, 25 Ellen lang, 11 Ellen breit und 4 Ellen hoch;

d) Stacheten-Umzäunung um den Garten und um einen Theil des Hofes, 163 Ellen lang und 4 Ellen hoch;

e) Thor und ein Stück Bretterzaun an der Petrikauerstraße, zusammen 13 Ellen lang und 5 Ellen hoch;

f) Platz unter den Gebäuden;

g) einem Grundstück im Felde von einem Morgen neupolnisch Maß, welches auf Erbrechten den weiter oben genannten Erben Klenner gehört und von welchem alljährlich ein Zins von 2 Rub. 25 Kop. an die Kasse der Stadt Łodź gezahlt wird.

Die näheren Erklärungen und die Verkaufs-Bedingungen können in der Kanzelei des unterzeichneten, delegirten Notars, in der Stadt Łodź, im Hause Nr. 320, mit Ausnahme der Fest- und Gallatage, täglich während der Amtsstunden eingesehen werden.

Die Licitation beginnt von der Summe 4387 Rub. 89 Kop., als dem von Sachverständigen festgestellten Werthe.

Die zweite Publikation der gesammten Erklärungen und der Verkaufs-Bedingungen, sowie die vorbereitende Zuerkennung der obigen Realitäten, findet am 14. (26.) September d. J. um 10 Uhr Morgens, in der Kanzelei des unterzeichneten delegirten Notars statt.

Łodź, den 11. (23.) Juli 1867.

Marcelli Jaworski.

Der Sequestrator des Lodzer Kreises

macht bekannt, daß in der Kreisstadt Łodź, vor dem Bureau des Magistrates, am 8. (20.) September d. J. von 10 Uhr Morgens an, 280 Stück wegen rückständiger Abgaben mit Beschlag belegte Hammel vermittelst Licitation meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Łodź, den 25. August (6. September) 1867.

Wnukowski.

Der Sequestrator des Lodzer Kreises

macht bekannt, daß in der Kreisstadt Łodź, vor dem Bureau des Magistrates, am 8. (20.) September 1867, um 10 Uhr Morgens 15 Stück Jungvieh, welche wegen rückständiger Abgaben mit Beschlag belegt sind, vermittelst Licitation meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Łodź, den 25. August (6. September) 1867.

Wnukowski.

Eine Ladeneinrichtung, Pferde-Geschirre, sowie auch verschiedene Mobiliarien sind billig zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr **Adolf Otto.**

Sekwestrator Powiatu Łodzińskiego

podaje do wiadomości, że w mieście Powiatowem Łodzi przed biórem Magistratu w dniu 8 (20) września r. b., poczynając od godziny 10ej z rana odbywać się będzie licytacja na sprzedaż za gotowe zaraz pieniądzo więcej dającemu 92ch korcy owsa zajętych na rzecz należności Skarbowych.

w Łodzi dnia 25 sierpnia (6 września) 1867 roku.

Wnukowski.

W dniu 7 (19) września r. b. na Nowym Rynku w mieście Łodzi odbędzie się publiczna licytacja na sprzedaż za gotowe pieniądze więcej dającemu bryczek, uprzęży na konie i siodła.

Pokrywania dachów

tekturą asfaltową, smarowania dachów smołowcem lub lakiem asfaltowym, jako też reperacji podobnych dachów po cenach przystępnych podejmuje się

ADOLF OTTO,

ulica Piotrkowska Nr. 778,

w domu Wgo Edwarda Häntschel.

Świeży transport

Ekstraktu słodowego

oraz **PORTERU** zwyczajnego poleca

F. MAYER, Nowy Rynek Nr. 7.

MŁODY CZŁOWIEK, znający język polski i niemiecki, może znaleść miejsce w hotelu u

R. KLAUSS.

☞ Do jednej z Księgarń Warszawskich potrzebny jest **UCZEŃ**, posiadający język polski i niemiecki, familii niemieckiej, dobrze i skromnie wychowany, wieku lat 13—15. Adres bliższy dowiedzieć się można w Redakcji Gazety Łódzkiej.

---

3 gniade konie zaprzęgowe i para gniadych koni wierzchowych są do sprzedania. Bliższa wiadomość w domu p. Markusfelda przy Nowym Rynku u woźnego Andrzeja.

Teatr w lokalu p. Fryderyka Sellin.

W niedzielę, dnia 3 (15) września r. b., daną będzie **historyczna tragedja** w 5ciu aktach oryginalnie wierszem napisana przez **Małeckiego** pod tytułem:

„List Żelazny."

Danksagung.

Hiermit unseren herzlichsten Dank den Bürgern der Stadt Lodz und dem Comite des Sängerfestes für die freundliche und liebevolle Aufnahme, welche wir hier gefunden.

Der Vorstand des Tomaszower Gesang-Vereins „Harmonia."

In der Knopf-Fabrik von Willnecker & Berckenkamp finden ordentliche fleißige Mädchen dauernde Beschäftigung.

Ein junger Mensch der deutschen und polnischen Sprache mächtig, findet als Hotel-Bursche eine anständige Stelle bei

R. Klauß.

Das an der Petrikauer-Straße unter Nr. 571 gelegene massive Haus nebst Hintergebäuden ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **S. Liesel**, Nr. 751.

Drucker-Straße Nr. 303 ist ein einzelnes Zimmer, oder auch ein Zimmer nebst Küche zu vermiethen und Anfangs October d. J. zu beziehen. Näheres hierüber erfährt man im Transport Comptoir der **Nadeshda.**

Eine Wohnung, bestehend aus zwei Zimmern und Küche, an der Petrikauer-Straße unter Nr. 256a gelegen, ist von Michaeli d. J. ab zu vermiethen. Näheres bei

Heinrich Bechtold.

Der Sequestrator des Lodzer Kreises

macht bekannt, daß in der Kreisstadt Łodź, vor dem Bureau des Magistrates am 8. (20.) September 1867, um 10 Uhr Morgens 92 Korzec Hafer, welche wegen rückständiger Abgaben mit Beschlag belegt sind, vermittelst Licitation meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Łodź, den 25. August (6. Septbr.) 1867.

Wnukowski.

Am 7. (19.) September d. J. werden auf dem Ringe der Neustadt in Łodź **Britschken, Pferdegeschirre und ein Sattel** vermittelst öffentlicher Licitation meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Eine gut eingerichtete Gerberei mit oder ohne Vorräthen in Ozorkow ist jederzeit zu verpachten oder zu verkaufen. Nähere Auskunft beim Eigenthümer **Karl Cynzer.**

Beachtungswerth für Kaufleute und Fabrik-Besitzer.

Eine der größten Fabriken aus Böhmen empfiehlt sich mit verschiedenen Scheermaschinen, 80 Zoll österreichischem Maaß in den Messern breit, wie auch Frictions-Calander zum Glätten für Leinen und baumwollene Waaren, welcher in der Walze 33 Zoll österreich. Maaß breit ist, nicht allein zum Verfertigen, sondern auch schon verfertigte besitzt, — wie auch Dampfmaschinen verschiedener Art, Transmission, Mühlwerke, zu Brennereien, Streichgarn-Spinnereien, Tuchfabriken, Maschinen für Conditoreifach, von den kleinsten bis zu den größten Kunstwerken, Maschinen für Kaufleute, z. B.: Patent-Hochmaschinen für Stücken- und Brod-Zucker, neue Luftdruck-Caffee-Maschinen zum Kochen. Neuesten Copiermaschinen, Oelfarbemühlen, Würfelzucker-Schneidemaschinen, Mazzepresse mit Mühle 2c. Die nähere Auskunft ertheilt

Warschau, den 8. Septbr. 1867.

der Vertreter der großen Maschinen-Fabrik

Theodor Zielke,

Marschall-Straße Nr. 1403.

Die **Original-Ausgabe** des in **29.** Auflage erschienenen ausgezeichneten Werks:

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.** Aerztlicher Rathgeber in geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in **Schwächezuständen.** Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen. In Umschlag versiegelt. Preis 1 Thl. 10 Sgr. = 2 Fl. 24. Kr., ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen Rußlands vorräthig oder durch dieselben zu beziehen. — ☞ **Gewarnt** wird vor verschiedenen öffentlich angekündigten — angeblich in fabelhaft hohen Auflagen erschienenen! — sudelhaften Auszügen dieses Buchs. Man verlange die **Originalausgabe von Laurentius** und achte darauf, daß sie mit beigedrucktem Stempel versiegelt ist. Alsdann kann eine Verwechselung nicht stattfinden.

LAURENTIUS

Theater im Paradies.

Sonntag, den 15. September: **„Doctor Wespe"**, Lustspiel in 5 Akten, von R. Benedix.

Im Garten „zum Elisium"

Montag, den 16. September:

Garten-Musik

von der Kapelle des Herrn **Schubert.**

Entrée 3 Kop. — Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Nachher:

Tanz-Vergnügen,

wozu ich mir erlaube ein geehrtes Publikum ergebenst einzuladen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

G. Jansch.

Печатать дозволяется: Начальникъ Лодзинскаго Уѣзда, Маіоръ Шиманъ.

Gedruckt bei J. Petersilge.